



GREIFSWALD
MOOR
CENTRUM

Strategie 2018-2023





Im Uhrzeigersinn:
Jelnia-Moor in Weißrussland (Foto: Annett Thiele)
Moosbeerensammlerin (Foto: Sergei Zuenok)
Torfmooskultivierung im Labor (Foto: Dirk Wellner)
Treibhausgasmessungen im Hochmoor (Foto: Merten Minke)
Moorfrösche (Foto: Stephan Busse)
UN-Klimagipfel Doha 2012 (Foto: Hans Joosten)



Wer wir sind

In Greifswald arbeiten drei eigenständige Institutionen mit unterschiedlicher Expertise in Bezug auf Moore: Universität Greifswald, Michael Succow Stiftung und Institut für Dauerhaft Umweltgerechte Entwicklung von Naturräumen der Erde (DUENE e.V.). Um das bisher in Bezug auf Moore Erreichte zu verstetigen und am Standort Greifswald dauerhaft ein Moorzentrum zu etablieren, bündelten diese drei Institutionen ihre Kräfte und gründeten Anfang 2015 das Greifswald Moor Centrum (GMC).

Das Greifswald Moor Centrum ist eine **strategische Kooperation** zwischen den drei Institutionen, basierend auf einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung (Memorandum of Understanding). Die derzeitige Rechtsform des GMC ist eine Innen-GbR, also eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts, die selbst nicht an Rechtsgeschäften teilnimmt.

Das Greifswald Moor Centrum entwickelte sich seit Jahrzehnten, noch ohne diesen Namen zu tragen. Es gründet auf:

- 200 Jahren Moorforschung in Greifswald,
- eine solide und innovative moorkundliche Hochschulausbildung,
- über 50 kompetente und engagierte Moorkundler und -schützer sowie
- vier großen, anerkannten Moor-Datenbanken (GPD, DPPP, PeNCIL, moorwissen.de).



Die globale Herausforderung

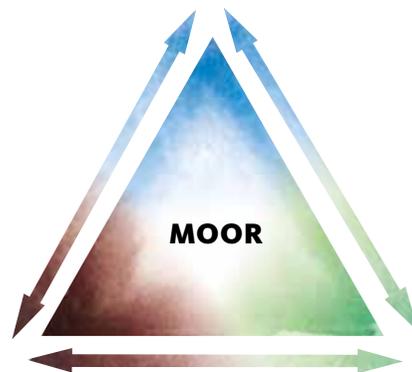
Moore sind riesige Kohlenstoffspeicher. Bei Entwässerung werden sie zu Hotspots anthropogen verursachter Treibhausgas (THG)-Emissionen: Obwohl entwässerte Moore lediglich 0,5% der Landfläche der Welt bedecken, verursachen sie etwa **5% der weltweiten anthropogenen CO₂-Emissionen** (ca. 2 Gt CO₂ pro Jahr; Joosten et al. 2016a). Im moorreichen Mecklenburg-Vorpommern sind entwässerte Moore sogar die größte Einzelquelle für Treibhausgase (MLUV MV 2009). Damit ist Moor-Wiedervernässung eine besonders wichtige Option zur Erreichung der Ziele der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) und insbesondere des Übereinkommens von Paris, der Begrenzung des Anstiegs der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2°C über dem vorindustriellen Niveau.

Neben ihrer Klimawirksamkeit haben natürliche Moore eine große Bedeutung für die **biologische Vielfalt**, deren Schutz durch die Biodiversitätskonvention (CBD) und die Ramsar-Konvention weltweit vereinbart ist. Zudem stellen Moore **zahlreiche weitere ökologische Leistungen** für die Gesellschaft bereit (Bonn et al. 2016), beispielsweise den Rückhalt von Schadstoffen und die Regulierung

des Lokalklimas sowie des Wasserhaushalts. Auch diese Funktionen gehen infolge von Entwässerung verloren. In küstennahen Gebieten führt die Entwässerung von Mooren zudem zu Landverlust: Durch Höhenverluste droht ein erheblicher Anteil der Landesfläche (z.B. in mehreren asiatischen Ländern) dauerhaft überflutet zu werden.

Die Wiedervernässung der Moore ist somit aus umwelt- und klimapolitischer Sicht dringend notwendig (TEEB DE 2014). Falls sie (weiter) produktiv genutzt werden müssen, sollte dies als **Paludikultur**, d.h. als nasse Bewirtschaftung, geschehen (SRU 2012, Joosten et al. 2012, Wichtmann et al. 2016). Paludikultur schließt traditionelle Verfahren der Moorbewirtschaftung (z.B. Rohrmahd) ein, beinhaltet aber vor allem die Entwicklung und Umsetzung neuer Verfahren der stofflichen und energetischen Verwertung von Moor-Biomasse auf wiedervernässten, degradierten Mooren. Erfahrungen mit Moor-Wiedervernässung und Paludikultur zeigen weltweit ein großes Potenzial, viele der 17 UN **Sustainable Development Goals** (SDGs) zu verknüpfen und eine Annäherung an diese zu befördern (Joosten et al. 2016b).

Moore sind ein Zusammenspiel (System) von **Wasser + Torf + Pflanzen** (in Greifswald entwickelte Darstellung, weltweit übernommen, z.B. in der Türkei, China, Malaysia)



Vision

Unsere Vision ist eine Welt, in der

- Moore als vitale und verletzbare Systeme wahrgenommen werden,
- natürliche Moore erhalten werden,
- degradierte Moore restauriert werden
- und jegliche Nutzung von Mooren nachhaltig erfolgt.

Mission

Das **Greifswald Moor Centrum** ist als Schnittstelle zwischen **Wissenschaft, Politik und Praxis** Vordenker und Gestalter in allen Moorfragen – lokal und weltweit.



Strategische Ziele

Das Greifswald Moor Centrum stärkt und verstetigt als **integrative Dachmarke** alle moorbezogenen Aktivitäten am Standort Greifswald und entwickelt sich zu einer regional bis global vernetzten, einflussreichen Schnittstelle, an der Grundlagen- und angewandte Forschung durchgeführt, Knowhow umgesetzt sowie inter- und transdisziplinär wissenschaftlich fundierte Politik- und Gesellschaftsberatung bereitgestellt wird.

Schwerpunkt	Gesellschaftliche Herausforderung	Zielsetzung des GMC 2018-2022 (Forschung, Umsetzung, Beratung)
Klimawandel	<ul style="list-style-type: none"> – Reduktion der globalen THG-Emissionen aus Mooren (SDG target 13) – Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens – Anpassung an den Klimawandel 	<ul style="list-style-type: none"> – (Grundlagen-)Forschung zu Stoffbilanzen und Torfbildung in natürlichen und wiedervernässten Mooren – (Weiter)Entwicklung von praktischen Proxys für das Monitoring von THG-Emissionen (z.B. GESTs) – Fertigstellung eines weltumfassenden, hoch-aufgelösten GIS von Moorverbreitung, -status und -emissionen (Global Peatland Database, GPD) – Entwicklung, Implementierung und wissenschaftliche Begleitung von Projekten zur wiedervernässungsbasierten Minderung und Adaption, regional und weltweit – Einsatz für den Schutz der Kohlenstoffspeicher in Mooren und den erforderlichen Politikinstrumenten von UNFCCC, IPCC und EU Agrarpolitik – Weiterentwicklung und (inter)nationale Weiterverbreitung des MoorFutures®-Konzepts
Biodiversität	<ul style="list-style-type: none"> – Moorschutz und -restauration: CBD Aichi targets 5, 11, 12, 14, 15; Ramsar Konvention, FFH-Richtlinie 	<ul style="list-style-type: none"> – (Grundlagen-)Forschung zur Biodiversität natürlicher und wiedervernässter Moore, einschließlich Musterbildung und Ökosystembiodiversität – Verknüpfung von Biodiversitäts- mit Flächendaten in der Global Peatland Database (GPD) – Initiierung von Wiedervernässung und Restauration innerhalb Deutschlands – Konzepterstellung für Ramsar- und Weltnaturerbe-Status bedeutender Mooregebiete weltweit

Aufbauend auf den strategischen Zielen des GMC wird ein konkreter **Arbeitsplan 2018-2022** mit messbaren Indikatoren für eine Bewertung, verantwortlichen Mitarbeitern, Zeitpunkt und Angaben zur Finanzierung erstellt. Er dient als Grundlage für die Arbeit des GMC Managements und wird regelmäßig (mindestens jährlich) mit dem GMCCC diskutiert.

Schwerpunkt	Gesellschaftliche Herausforderung	Zielsetzung des GMC 2018-2022 (Forschung, Umsetzung, Beratung)
Andere Ökosystemdienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellung der ausreichenden Verfügbarkeit von (Trink)Wasser - Reduktion der Nährstoffbelastung in Gewässern - Bodenschutz zur Sicherung der Produktionsgrundlage - Hochwasserschutz - Erhalt der kühlenden Wirkung von Mooren 	<ul style="list-style-type: none"> - (Grundlagen-)Forschung zu Ökosystemdienstleistungen von natürlichen und wiedervernässten Mooren, einschließlich ihrer Quantifizierung und Monetarisierung - Monitoring und Evaluierung von Wiedervernässungs- und Restorationsprojekten im Hinblick auf ihren Effekt auf Ökosystemdienstleistungen - Entwicklung innovativer öffentlicher und privater Finanzierungsinstrumente sowie Kommodifizierung von Ökosystemdienstleistungen
Nachhaltige Nutzung	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt von Nutzungsflächen (SDG target 12) - Stimulierung der produktiven Nutzung wiedervernässter und nasser Moore (Paludikultur) als Alternative zu Entwässerung - Climate smart agriculture; CBD Aichi Targets 6 und 7; Verpflichtungen EU-Richtlinien, Energie-wende 	<ul style="list-style-type: none"> - Integration von räumlich aufgelösten Daten zum Moorschwund in die GPD - (Grundlagen-)Forschung zu Paludikultur - Machbarkeitsstudien und Entwicklungsszenarien für die Umsetzung von Paludikultur - Initiierung und professionelle Begleitung von Demonstrationsflächen und -betrieben in und außerhalb von Deutschland - Politikberatung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Paludikultur in Deutschland, der EU und weltweit - Stimulierung und Moderation des Dialogs zwischen allen Interessengruppen, um Paludikultur Praktikern und Entscheidungsträgern zu vermitteln - Unterstützung weiterer Abstimmungen zwischen unterschiedlichen moorrelevanten Politikfeldern (Landwirtschaft, Boden, Wasser, Naturschutz ...)

Wirkungsbereich

Das Greifswald Moor Centrum hat eine **globale Ausrichtung** in Bezug auf Sammlung und Integration von Daten sowie der Entwicklung von Konzepten und Methoden. Forschungs- und Umsetzungsprojekte werden **schwerpunktmäßig in den gemäßigten Breiten** durchgeführt, insbesondere in Europa und mit Regionalbezug in Mecklenburg-Vorpommern.

Weltweite Verteilung von laufenden und abgeschlossenen Projekten mit Moorbezug unter Beteiligung einzelner Partner im GMC (Auswahl).



Profil und Nische – das Alleinstellungsmerkmal des GMC

Das GMC ist als **Impuls- und Ideengeber** an den Brennpunkten von Moorforschung und -schutz aktiv. Aus erster Hand ist bekannt, was an der Spitze der Forschung geschieht, was in der Politik läuft und was in der Umsetzung klappt.

Besondere Stärken des GMC sind:

Koordination von Moor-Wissen:

in nationalen und internationalen Forschungs-Verbundprojekten (z.B. „VIP – Vorpommern Initiative Paludikultur, ERA-Net-Projekte), Organisationen (z.B. Sekretariat der International Mire Conservation Group IMCG), Buchprojekten (z.B. Paludikultur – Bewirtschaftung nasser Moore, Mires and peatlands of Europe) und Datenbanken (z.B. Global Peatland Database GPD, Internationale Moor- und Naturschutzbibliothek PeNCIL)

Integration:

die kombinierte ökologische, ökonomische und ethische Fachkenntnis und ihre Anwendung in Forschung (z.B. der Uni-Forschungsschwerpunkt Environmental Change: Responses and Adaptation ECRA) und Lehre (z.B. der internationale Masterstudiengang Landscape Ecology and Nature Conservation LENC), die Erstellung von Meta-Analysen von globaler Reichweite und die konkreten Tätigkeiten von Grundlagenforschung bis hin zur globalen Politikberatung

Kommunikation:

die zielgruppengerechte Aufbereitung und dialogorientierte Vermittlung von Moor-Wissen, sowohl regional (z.B. Projekt MoorZukunft in MV), national (z.B. Deutscher Moorschutzdialog) und global (z.B. Policy briefs und Side events in Bezug auf Umwelt-Konventionen, Gründungspartner der Global Peatlands Initiative). Eine umfangreiche Moor-Wissen-Plattform ist im Internet verfügbar.



Rollen der Partner im GMC

Die Partner im GMC sind gleichberechtigt. Aufgrund ihrer institutionellen und strukturellen Unterschiede bringen sie unterschiedliche Expertisen und Stärken in Bezug auf Moore in das GMC ein:

Universität Greifswald: hochwertige (Grundlagen-)Forschung, Forschungsnetzwerke, -projekte und Einwerbung von Forschungsmitteln, zielorientierte Lehre und Ausbildung, dauerhafter und direkter Einstrom von qualifizierten, motivierten und kreativen Studenten

Michael Succow Stiftung: nationale und internationale praktische Umsetzung (Schutz, Restaurierung, nachhaltige Nutzung), Politikanalyse und Kommunikation, Trainee- und internationales Stipendienprogramm, Akquise von Mitteln öffentlicher Geldgeber und Stiftungen, Fundraising (Spenden etc.)

DUENE e.V.: (Politik)Beratung und Transfer, Analyse und Entwicklung von ökonomischen Anreiz- und Finanzierungsinstrumenten, Kompensation, Monetarisierung und Kommodifizierung von Ökosystemdienstleistungen, Einwerbung öffentlicher und privater Beratungsaufträge

Arbeitsschwerpunkte der Partner im GMC

UNIVERSITÄT GREIFSWALD



SUCCOW STIFTUNG

DUENE e.V.

FORSCHUNG



UMSETZUNG

BERATUNG

Organisationsstruktur und Entscheidungsprozesse

Alle Personen, die sich bei mindestens einem der Partner mit Mooren beschäftigen, gehören dem GMC an. Für den internen Austausch wird in regelmäßigen Treffen über Aktuelles am GMC und außerhalb informiert und diskutiert. Derzeit arbeiten mehr als 50 Personen zu Moorsthemen unter dem Dach des GMC (angestellt oder anderweitig aktiv bei einem der Partner). Fast 90 % der Personen sind drittmittel-finanziert.

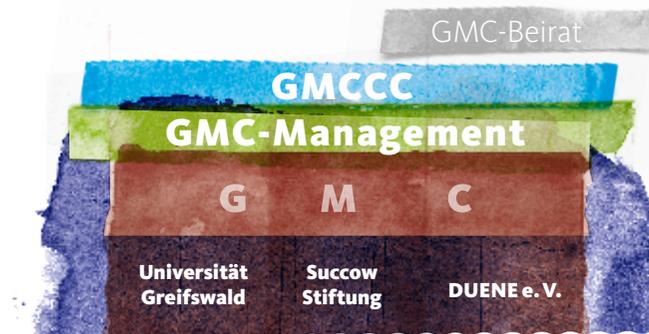
Die wesentlichen Entscheidungen für das GMC werden durch die **GMC-Koordinatorengruppe** (Greifswald Mire Centre Coordinating Committee, GMCCC) getroffen, der 1-3 Vertreter pro Partner angehören, die jeweils von den einzelnen Partnern benannt werden. In der Geschäftsordnung ist u.a. die Verfahrensweise für die Entscheidungsfindung geregelt. Das GMCCC benennt die **GMC-Leitung**, bestehend aus 1-2 Personen. Die Leitung ist Ansprechpartner für alle Personen im GMC und Vermittler zum GMCCC, setzt die Entscheidungen des GMCCC um, übernimmt die Vorbereitung, Moderation und das Protokollieren der Treffen und koordiniert die Kernaufgaben, insbesondere gemeinsame Fördermittelakquise, Außendarstellung, strategische Planung und Netzwerkpflge.

Drittmittelprojekte mit Moorbezug, die bei den einzelnen Partnern oder in Zusammenarbeit dieser durchgeführt werden, sind die existenzielle Grundlage unserer Arbeit. Als zentraler Anlaufpunkt für die Einwerbung von Drittmitteln hat sich eine **GMC-Förderschnittstelle** bewährt. Als Weiteres sind Außendarstellung und Kommunikation für die Erreichung der Ziele und die Etablierung der Marke *Greifswald Moor Centrum* essentiell und werden geleistet durch die **GMC-Öffentlichkeitsarbeit**. Umfangreiche **Datenbanken**, wie die Globale Moordatenbank (GPD), die Datenbank Potentielle Paludikultur-Pflanzen (DPPP), die Moor-Internetplattform (www.moorwissen.de) und die Moorbibliothek (PeNCIL) sind fachliches Fundament

und werden am GMC weiterentwickelt und koordiniert. Leitung, Förderschnittstelle, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Koordinatoren der Datenbanken bilden das **GMC-Management**.

Innerhalb des GMC gibt es mehrere übergreifende **thematische Arbeitsgruppen**, die zusätzlich zu den Arbeitsgruppenstrukturen innerhalb der Partnerorganisationen regelmäßig zusammenkommen. Dies sind u.a. Niedermoor-Paludikultur, Hochmoor-Paludikultur und GPD. Je nach Weiterentwicklung des GMC kann eine Erweiterung dieser thematischen Arbeitsgruppen erfolgen.

Um das GMC zu strategischen Fragen zu beraten, das Netzwerk zu erweitern und die nationale sowie internationale Sichtbarkeit zu erhöhen, wurde ein **GMC-Beirat** eingerichtet. Die Mitglieder werden für drei Jahre durch das GMCCC benannt.



www.greifswaldmoor.de

Wie der GMC-Beirat unsere Arbeit in der Moorwelt wahrnimmt

Seit Anfang 2017 arbeitet das GMC mit einem Beirat zusammen. Der Beirat berät das GMC zu strategischen Fragen. Er besteht aus acht Mitgliedern, die durch das GMCCC und die GMC-Leitung ausgewählt wurden. Das erste Beiratstreffen fand am 26.09.2017 in Greifswald statt.

Die Beiratsmitglieder wurden befragt, wie sie das Greifswald Moor Centrum wahrnehmen und welche Schwerpunkte sie empfehlen (gekürzt):



Ab Grootjans (Universität Groningen, Niederlande):
Besonderer Schwerpunkt sollten Treibhausgasemissionen und Klimawandeleffekte auf Gebirgsmoore sein. Macht mit Paludikultur weiter, es braucht gute Beispiele damit es zu Veränderungen kommt.



Marcel Silvius (Green Global Growth Institute, Indonesien):
Das GMC ist ein entscheidendes Zentrum der Expertise zu Moor-Problemen und Moor-Lösungen. Es ist bekannt für seine Datenbank zur weltweiten Verbreitung von Mooren und für führende Kenntnisse zu Paludikultur.



Maria Nuutinen (UN Food and Agriculture Organisation, Italien):
Die GMC-Partner werden für ihre Moorforschung, Politikberatung und Anwendung von Forschungsergebnisse äußerst geschätzt. Das GMC hatte eine entscheidende Rolle bei der Integration von Mooren in prominente internationale Prozesse wie z.B. UNFCCC und die fachliche Beratung von IPCC.



Chris Evans (Universität Bangor, UK):
Nach meiner Erfahrung ist das GMC in der Welt der Politik und Praxis zu Mooren sehr gut bekannt und respektiert. Es muss stärker an seinem wissenschaftlichen Profil arbeiten.



Tobias Salathé (Sekretariat der Ramsar-Konvention, Schweiz):
Das GMC ist ein Kompetenzzentrum für Moore. Es ist eine unabhängige und wissensbasierte Institution mit der Kapazität, unabhängige Einschätzungen und Evaluierungen etablierter „Wahrheiten“ und Annahmen zu machen. Das GMC verfügt über eine große Informationsbasis (Bibliothek, Datenbanken) zu Mooren und eigene Praxiserfahrung. Das GMC ist ein verlässlicher Schlüsselpartner für globale Moorfragen.



Tatiana Minayeva (Care for Ecosystems, Deutschland):
Das GMC ist ein globales Informationszentrum zu Mooren, im Aufbau. Sehr wichtig ist der langfristige, nachhaltige Kapazitätsaufbau bei den Mitarbeitern.



Jutta Zeitz (Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland):
Das GMC ist eine Bündelung von Kompetenz, insbesondere von Langzeiterfahrungen und -wissen zu Mooren in Kombination mit modernen, innovativen Ansätzen in Moorschutz und Moornutzung.



Rob Stoneman (Yorkshire Wildlife Trust, UK):
Das GMC ist das weltweit aktivste Moorforschungszentrum. Bereiche, in denen das GMC weltweit führend ist, sind: die Rolle von Mooren zur Reduktion des anthropogen verursachten Klimawandels und teilweise der politische Prozess darum; Inventarisierung, Typologie und Verbreitung von Mooren weltweit; Etablierung von Paludikultur, um landwirtschaftliche Nutzung auf organischen Böden zu erhalten.

Partner und Netzwerk

Das Greifswald Moor Centrum kooperiert mit vielen **Partnern** in zahlreichen Projekten und versteht sich als Teil eines globalen **Netzwerkes** von Wissenschaftlern, NGOs und Praktikern, die zu und in Mooren arbeiten. Kontakte, die den strategischen Zielen des GMC dienen bzw. Kapazität umfassen, die am GMC unzureichend vorhanden ist, werden gezielt ausgebaut und intensiviert (z.B. zu Juristen, Hydrologen, Wasserbauer, Geographen, Treibhausgasmesser). Um als Impulsgeber zu agieren, wirken GMC-Personen in Gremien wichtiger Moor-Organisationen mit, z.B. der International Mire Conservation Group (IMCG) und der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT).

Das GMC ist eines der Gründungsmitglieder der **Global Peatlands Initiative (GPI)**, in der sich 2016 führende Experten, Länder und Institutionen zusammengefunden haben, um Moore weltweit als größte terrestrische CO₂-Speicher zu bewahren, Emissionen aus Mooren zu mindern und den Moorschutz als entscheidenden Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele voranzutreiben. Hauptaufgabe des GMC ist hierbei die fachliche Beratung. Mit den GPI-Partnern werden jährlich mehrere Veranstaltungen bei Vertragsstaatenkonferenzen (insbesondere Klimarahmenkonvention UNFCCC) ausgerichtet.



Erreichung der Ziele

Die Erreichung der Ziele für den Zeitraum 2018-2022 wird auf zwei Ebenen überprüft werden. Wichtiges Instrument dafür ist der Arbeitsplan 2018-2022. Dieser basiert auf den in dieser Strategie festgelegten Schwerpunktthemen und jeweiligen strategischen Zielen in Forschung, Umsetzung und Beratung. Die Überprüfung der Ziele erfolgt durch die GMC-Leitung und wird in den Jahresberichten dargestellt.

Zum anderen wird jährlich eine Evaluierung des Mehrwertes durch das GMC für die Partner stattfinden, an dem sowohl die Vertreter der Partner im GMCCC als auch weitere Vertreter beteiligt sein werden.

Die Ergebnisse werden allen Personen im GMC im Rahmen von GMC-Treffen vorgestellt.

Die Jahresberichte sind auf der Internetseite des GMC öffentlich verfügbar.



**»Peatlands must be wet: For nature, for people,
for climate, for ever.«**

*Hans Joosten, Außerplanmäßiger Professor für Moorkunde und Paläoökologie,
Universität Greifswald, Helsinki, September 2014*

Abkürzungsverzeichnis

CBD	<i>Convention on Biological Diversity</i>
DPPP	<i>Datenbank Potentielle Paludikultur-Pflanzen</i>
FAO	<i>Food and Agriculture Organisation</i>
FFH	<i>Flora-Fauna-Habitat</i>
GEST	<i>Greenhouse gas emission site type</i>
GIS	<i>Geographisches Informationssystem</i>
GPD	<i>Global Peatland Database/ Globale Moordatenbank</i>
GPI	<i>Global Peatlands Initiative</i>
IMCG	<i>International Mire Conservation Group</i>
IPCC	<i>Intergovernmental Panel on Climate Change</i>
LENC	<i>Landscape Ecology and Nature Conservation</i>
MV	<i>Mecklenburg-Vorpommern</i>
NGO	<i>Non-governmental organisation</i>
PeNCIL	<i>Peatland and Nature Conservation International Library</i>
SDG	<i>Sustainable development goal</i>
THG	<i>Treibhausgas</i>
UNFCCC	<i>United Nations Framework Convention on Climate Change</i>

Literatur

Joosten, H., Tapio-Biström, M.-L. & Tol, S. (2012) *Peatlands – guidance for climate change mitigation by conservation, rehabilitation and sustainable use*. Mitigation of climate change in agriculture Series 5. FAO and Wetlands International, Rome. 114 S.

Joosten, H., Sirin, A., Couwenberg, J., Laine, J. & Smith, P. (2016a) *The role of peatlands in climate regulation*. In: Bonn, A., Allott, T., Evans, M., Joosten, H. & Stoneman, R. (eds.) *Peatland restoration and ecosystem services: Science, policy and practice*. Cambridge University Press/ British Ecological Society, Cambridge, S. 63-76.

Joosten, H., Gaudig, G., Tanneberger, F., Wichmann, S. & Wichtmann, W. (2016b) *Paludicultures: Sustainable productive use of wet and rewetted peatlands*. In: Bonn, A., Allott, T., Evans, M., Joosten, H. & Stoneman, R. (eds.) *Peatland restoration and ecosystem services: Science, policy and practice*. Cambridge University Press/ British Ecological Society, S. 339-357.

MLUV MV (2009) *Konzept zum Schutz und zur Nutzung der Moore*. Fortschreibung des Konzeptes zur Bestandssicherung und zur Entwicklung der Moore. Schwerin. 109 S.

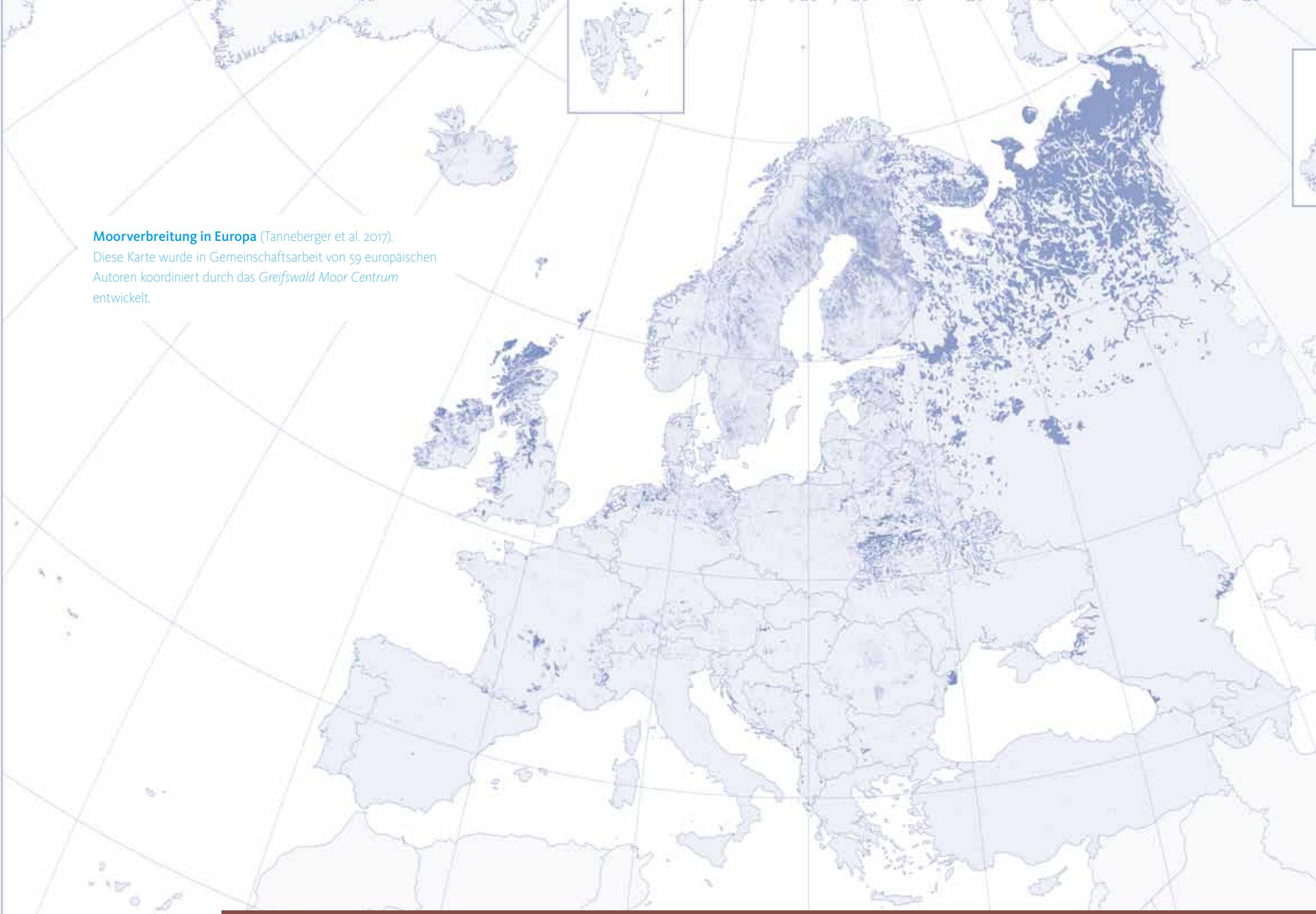
Naturkapital Deutschland – TEEB DE (2014) *Naturkapital und Klimapolitik – Synergien und Konflikte. Kurzbericht für Entscheidungsträger*. Technische Universität Berlin, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, Leipzig, 111 S.

SRU (2012) *Umweltgutachten 2012. Verantwortung in einer begrenzten Welt*. Erich Schmidt Verlag. 420 S.

Tanneberger, F., Tegetmeyer, C., Busse, S., et al. (2017) *The peatland map of Europe. Mires and Peat*. Volume 19, Article 22, S. 1-17.

Wichtmann, W., Schröder, C. & Joosten, H. (Hrsg.) (2016) *Paludikultur – Bewirtschaftung nasser Moore. Klimaschutz – Biodiversität – regionale Wertschöpfung*. Schweizerbart Science Publishers, Stuttgart, 272 S.

Moorverbreitung in Europa (Tanneberger et al. 2017).
Diese Karte wurde in Gemeinschaftsarbeit von 59 europäischen
Autoren koordiniert durch das *Greifswald Moor Centrum*
entwickelt.



Danksagung

Wir danken allen Teilnehmern der internen Befragung 2017, allen Teilnehmern des Strategie-Workshops auf der Insel Vilm im März 2017 (Achim Schäfer, Alexandra Barthelmes, Almut Mrotzek, Andreas Haberl, Anja Prager, Anke Nordt, Christian Schröder, Claudia Oehmke, Cosima Tegetmeyer, Hans Joosten, Henning Holst, Jan Peters, John Couwenberg, Martin Theuerkauf, Matthias Krebs, Michael Manthey, Monika Hohlbein, Nina Körner, Nina Seifert, Sabine Wichmann, Sebastian Schmidt, Susanne Abel, Tobias Dahms, Uli Gräbener, Ulrich Hampicke, Wendelin Wichtmann) sowie allen anderen, die sich an der Diskussion beteiligt haben. Außerdem danken wir dem GMC-Beirat für Kommentare und freundlichen Zeitdruck.

Partner im Greifswald Moor Centrum



Impressum

Greifswald Moor Centrum

GMC-Leitung
Dr. Franziska Tanneberger & Greta Gaudig
c/o Michael Succow Stiftung
Ellernholzstr. 1/3
17489 Greifswald
Tel.: +49 -3834-83542-10
E-Mail: info@greifswaldmoor.de

Gestaltung: progress4, Greifswald
Druck: Druckhaus Panzig, Greifswald

Foto Rückseite: Traditionell genutztes Niedermoor im Biebrza-Tal/östliches Polen
(Foto: Christian Schröder)



im Uhrzeigersinn:
Maschinelle Ernte einer Torfmooskultur (Foto: Philipp Schroeder/
lensescape.org),
Modelle von Pollen (Foto: Martin Theuerkauf),
Paludikultur-Studienreise mit baltischen Kollegen
(Foto: Jan Peters),
Moor in Westsibirien (Foto: Greta Gaudig),
Mesokosmenversuch mit Seggen (Foto: Jürgen Kreyling),
Mutterpflanzenquartier für Torfmoose (Foto: Greta Gaudig),
maschinelle Schilfernte (Foto: Tobias Dahms/lensescape.org)





GREIFSWALD MOOR CENTRUM

»Wir müssen umdenken: Es muss heute einerseits darum gehen, weltweit alle noch nicht durch den Menschen zerstörten Moore in ihrem Naturzustand zu erhalten. Andererseits sind auf den durch Entwässerung und Eutrophierung geschädigten Mooren Nutzungsformen zu etablieren, die die vielfältigen Funktionen der Moore für Mensch und Natur sichern.«

Prof. em. Dr. Michael Succow, *Träger des Alternativen Nobelpreises*

